



Die Einbussen im SMI nach den Terroranschlägen sind bereits wieder ausgewetzt **SEITE 34**

SMI 
7894,36 **0.53%**

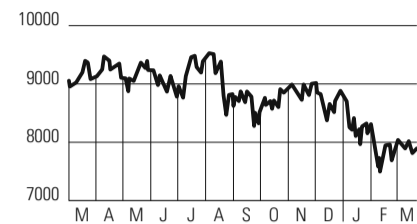
Euro/Fr. 
1,0906 **-0.04%**

Gold (\$/oz.) 
1220,10 **-2.28%**

Erdöl (Brent) 
40,54 **-2.50%**

AKTIENMÄRKTE

SMI



	Schluss (22.23 Uhr)	Schluss 22.03.	Schluss 23.03.	% 23.03.	absolut 23.03.
--	------------------------	-------------------	-------------------	-------------	-------------------

Europa					
SMI	7853.07	7894.36	0.53	41.29	
SPI	8345.22	8381.71	0.44	36.49	
ATX	2292.29	2267.61	-1.08	-24.68	
DAX	9990.00	10022.93	0.33	32.93	
CAC 40	4431.97	4423.98	-0.18	-7.99	
FTSE 100	6192.74	6199.11	0.10	6.37	
Euro Stoxx 50	3051.23	3042.42	-0.29	-8.81	
Stoxx Europe 50	2824.00	2823.35	-0.02	-0.65	

Amerika					
Dow Jones	17582.57	17502.59	-0.45	-79.98	
S&P 500	2049.80	2036.71	-0.64	-13.09	
Nasdaq	4821.86	4768.86	-1.10	-52.80	
S&P/TSX	13493.49	13379.48	-0.84	-114.01	
Mexiko IPC	45632.28	45420.45	-0.46	-211.83	
Bovespa	51010.20	49785.13	-2.40	-1225.07	
Merval	12926.33	12646.21	-2.17	-280.12	

Asien und Afrika					
Nikkei 225	17048.55	17000.98	-0.28	-47.57	
Hang Seng	20677.37	20619.95	-0.28	-57.42	
Shanghai Comp.	3000.67	3010.80	0.34	10.13	
Indien BSE	25330.49	25337.56	0.03	7.07	
S&P / ASX 200	5166.60	5142.30	-0.47	-24.30	
JSE Südafrika	79895.04	79304.18	-0.74	-590.86	

Rockefellers sagen Kohle, Öl und Exxon ade

Die Rockefeller-Familie verabschiedet sich von Anlagen in fossile Brennstoffe und damit auch vom US-Ölriesen Exxon. Die Familienstiftung ist mit dem Rückzug aus den fossilen Energien nicht allein.

(Reuters) - Der Rockefeller Family Fund teilte am Mittwoch mit, seine Anteile an Exxon abzustossen. Auch von Beteiligungen im Bereich Kohle und kanadischer Ölsande werde man sich so schnell wie möglich trennen. Angesichts der existenziellen Bedrohung, der sich die Menschheit und das natürliche Ökosystem ausgesetzt sähen, gebe es für Unternehmen «keinen vernünftigen Grund, weiter nach neuen Kohlenwasserstoff-Quellen zu suchen».

Die Stiftung wendet sich damit von den Ursprüngen des sagenhaften Reichtums der Rockefeller-Familie ab. Vor mehr als einem Jahrhundert machte John D. Rockefeller mit Standard Oil, einem Exxon-Vorläufer, ein Vermögen. Doch mittlerweile sehen die Rockefeller Exxons kritisch. Das Verhalten bei Klimathemen schein «moralisch verwerflich» zu sein, hiess es in der Mitteilung. Im November leitete die New Yorker Staatsanwaltschaft gegen Exxon Ermittlungen ein. Dabei ging es um die Frage, ob der Konzern die Öffentlichkeit und Aktionäre über die Risiken des Klimawandels getäuscht hat. Exxon erklärte damals, auf Geschäftsrisiken über Jahre hinweg unter anderem in Quartalsberichten hingewiesen zu haben.

Im September 2014 hatte der Rockefeller Brothers Fund, ein weiterer Fund der Familie, entschieden, Investitionen in fossile Energie zurückzufahren und stattdessen vermehrt auf erneuerbare Energien zu setzen. Damit hatte sie sich einer Allianz von über 800 Stiftungen, Investmentfonds und öffentlichen Einrichtungen angeschlossen, die mehr als 50 Mrd. \$ aus dem Geschäft mit fossilen Brennstoffen abziehen wollen. Ein weiteres prominentes Beispiel war jüngst der norwegische Staatsfonds.

Revolution mit kleinen Hindernissen

Innovative digitale Finanzplattformen stossen in den USA derzeit auf Widerstände

Die Digitalisierung krepelt das Geschäftsmodell der Banken um. Doch gerät in den USA die digitale Finanzrevolution im Bereich der Marktplätze für Kredite bereits ins Stocken – wie ein Blick auf Marktführer Lending Club zeigt.

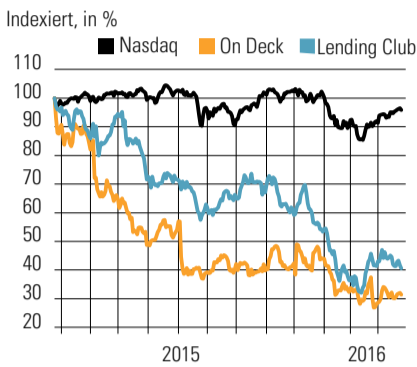
CHRISTIANE HANNA HENKEL, NEW YORK

Der amerikanische Marktplatz für Kleinkredite, Lending Club, war eigentlich angetreten, um das Geschäftsmodell der grossen Banken herauszufordern. Doch nun steht sein eigenes auf dem Prüfstand. Das besteht im Prinzip darin, dass er über seine Online-Plattform nach einer automatisierten Prüfung der Bonität der Kunden kleinere Kredite gewährt. Diese werden schliesslich von der zum Konglomerat Steel Partners gehörenden, in Salt Lake City, Utah, ansässigen WebBank gesprochen. Lending Club übernimmt dann die Kredite und verkauft sie weiter, meist an institutionelle Investoren.

Hohe Zinsen als Wucher

Seit seiner Gründung vor neun Jahren hat das Unternehmen Kredite im Umfang von 16 Mrd. \$ «gesprochen». Im letzten Geschäftsjahr allein waren es 8,4 Mrd. \$. Der Ertrag stellte sich auf 429 Mio. \$ und der Verlust auf 5 Mio. \$. Lending Club ist der grösste der in den letzten Jahren zahlreichen neuen Marktplätze für Online-Kredite vor den nicht kotierten Unternehmen Prosper Marketplace und Social Finance. Das Problem ist, dass die von Lending Club und auch anderen Kredit-Marktplätzen verlangten Zinsen in vielen Fällen über den in einigen Gliedstaaten gesetzlich festgesetzten Höchstzinsen liegen und somit als Wucher gelten. Nationale Banken wie WebBank waren von diesen glied-

Online-Kreditvermittler im Sinkflug



QUELLE: BLOOMBERG NZZ-Infografik/cke.

staatlichen Regeln bisher ausgenommen. Ein jüngst gefälltes Gerichtsurteil (Madden vs. Midland Funding LLC) hat dazu geführt, dass diese gliedstaatliche Regelung auch auf nationale Banken angewendet werden kann, wenn diese die gesprochenen Kredite Kreditvermittler weiterreichen. Im Endeffekt könnte das zu einer Limitierung der von Lending Club erhobenen Zinssätze führen und so das Geschäftsmodell infrage stellen. Rund 13% der derzeit vergebenen Kredite von Lending Club haben einen Zinssatz, der in einigen Gliedstaaten als Wucher gelten würde. Im Durchschnitt erhebt das Unternehmen einen Zins von 12,6%. Lending Club versucht derzeit, mit einer leichten Veränderung des Geschäftsmodells diese juristische Hürde zu nehmen. Doch das Unternehmen könnte doch noch stolpern.

Investoren jedenfalls sind nach der anfänglichen Euphorie zurückhaltend geworden. Die beiden kotierten digitalen Kredit-Plattformen Lending Club und das auf mittelständische Unternehmen konzentrierte On Deck haben am Markt in den letzten Monaten eine drastische Neubewertung erfahren. Die Lending-Club-Aktien sind seit dem Börsengang im Dezember 2014 um 66% eingebrochen; der Marktwert be-

trägt noch 3,1 Mrd. \$. Und die Valoren von On Deck haben seit dem ebenfalls Ende 2014 durchgeführten IPO 74% einbüsst; das Unternehmen kommt auf eine Bewertung von noch 520 Mio. \$. Wie übrigens auch bei Lending Club lahm bei On Deck das Wachstum. Offensichtlich wächst die Nachfrage seitens der Investoren, also der Käufer der Kredite, nicht gemäss den hohen Erwartungen: On Deck ist damit gezwungen, höhere Risiken in den Büchern zu halten und generell den Kreditvergabeprozess zu drosseln.

Für Fintech-Börsenaspiranten ist der Zugang zum Aktienmarkt derzeit denn auch verschlossen. Das hängt auch mit einer generell abwartenden Haltung der Investoren zusammen, die seit Jahresanfang von Sorgen um die Konjunktur in den USA, aber auch weltweit geplagt werden. Die digitale Kreditplattform Loan Depot hatte bereits im November ihren Börsengang auf unbestimmte Zeit verschoben. Und der eigentlich für Januar erwartete Börsengang von Elevate Credit wurde ebenfalls auf Eis gelegt. Und während im vergangenen Jahr allein in den USA mit 7,7 Mrd. \$ drei Viertel so viel Risikokapital in Jungunternehmen im Fintech-Bereich geflossen ist wie im Vorjahr, hielten sich die Investoren im vierten Quartal doch deutlich zurück.

Jung-Revolutionäre am Start

An der langfristigen Prognose, dass die Wertschöpfungsketten der etablierten Banken durch die Digitalisierung teilweise aufgebrochen werden, ändern die Schwierigkeiten etwa von Lending Club oder On Deck nichts. Gemäss KPMG haben allein im letzten Jahr weltweit 653 Startups in dem Bereich insgesamt 13,8 Mrd. \$ an Risikokapital erhalten. Das ist doppelt so viel wie im Vorjahr. Die Chancen stehen also nicht schlecht, dass darunter auch einige siegreiche Revolutionäre sein werden.

Crowdfunding in den Kinderschuhen

In der Schweiz wachsen Schwarm-Finanzierungen rasant – aber von sehr tiefem Niveau

Trotz explosivem Wachstum ist Crowdfunding in der Schweiz noch ein kleines Phänomen. Für einen kommerziellen Erfolg ausschlaggebend ist, dass das «Spenden»-Image abgelegt wird.

WERNER GRUNDELEHNER

In den kotierten Märkten werde kaum mehr eine Mehrrendite generiert, sagte Denes Ban, Geschäftsführer von Our Crowd, bei der Präsentation der israelischen Crowdfunding-Plattform in Zürich. Das Modell des Börsengangs laufe aus. So zögen die US-Gesellschaften Uber und Airbnb einen solchen gar nicht erst in Betracht, erklärte Ban und fügte hinzu, dass erstere Firma bereits mit 60 Mrd. \$ bewertet werde. Viel Geld, so die Botschaft, verdiene man dagegen mit Investitionen in junge Unternehmen. Dazu benötigt ein Investor aber Beziehungen und ein grosses Startkapital, um als Risikokapitalgeber in entsprechenden Fonds zu investieren.

Angelsachsen in Front

Mit dem Modell der Schwarm-Finanzierung über das Internet, dem sogenannten Crowdfunding, ist dies auch für Kleinanleger zu gleichen Konditionen wie für Grossinvestoren möglich. Our Crowd hat in weniger als drei Jahren 200

Mio. \$ von über 11 000 Investoren in 90 Jungunternehmen angelegt. Von solchen Zahlen können Schweizer Crowdfunding-Anbieter nur träumen.

Zum Vergleich: Die Crowdfunding-Plattform investiere.ch, die auf Informatik- und Medtech-Startups setzt, hat seit der Lancierung im Jahr 2010 insgesamt 16,3 Mio. Fr. in 40 Startups investiert. Ein weiterer wichtiger Mitspieler ist C-Crowd. Der Anbieter Wemakeit ist die grösste Schweizer Plattform für primär im Kulturbereich angesiedelte kreative Projekte. Hinzu kommen Ableger ausländischer Anbieter wie der deutschen Plattform companisto.com, die auch in der Schweiz vertreten ist. Und über den US-Pionier kickstarter.com bekamen schon zahlreiche helvetische Projekte einen Anschlag.

In der Schweiz wurden im Jahr 2014 in fast 1100 Kampagnen 15,8 Mio. Fr. vermittelt. Das entspricht einem Wachstum von 36%. Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) geht für das vergangene Jahr ebenfalls von einem Wachstum von über 30% aus. Verglichen mit den führenden Crowdfunding-Märkten in den USA und Grossbritannien liegt die Schweiz aber noch klar zurück. So sind beispielsweise die pro Einwohner finanzierten Kampagnen-Volumen in beiden Ländern markant höher.

Fast die Hälfte des Wachstums entfällt hierzulande zudem auf das sogenannte Crowdsupporting und Crowd-

donating. Damit sind primär ideelle Engagements gemeint wie die Finanzierung neuer Trikots für die Junioren des lokalen Fussballklubs oder die Rettung einer verschuldeten Seilbahn. Kommerzielle Interessen verfolgen dagegen Crowdinvesting und Crowdfunding. Ersteres betrifft die schon erwähnte Finanzierung von Jungunternehmen. Bei Letzterem geht es um die Verleihung von Geld gegen Zins (siehe Text oben).

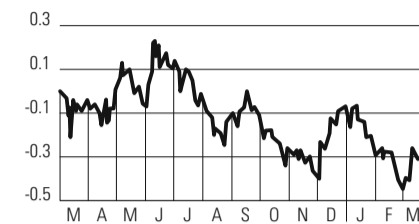
T-Shirt statt Millionen

Für die meisten Geldgeber erfolgen Spenden und Investieren aus völlig unterschiedlicher Motivation. Wer diese Tätigkeiten mischt, riskiert, die Geldgeber zu vergraulen. Ein ernüchterndes Beispiel aus Sicht der Geldgeber ist Oculus. Die Firma entwickelt Brillen, die in Kombination mit dem Handy 360-Grad-Filme ermöglichen. Der Firmengründer nahm zu Beginn fast 2,5 Mio. \$ über Crowdfunding auf. Nach wenigen Jahren verkaufte er das Unternehmen für 2 Mrd. \$ an Facebook. Die Investoren der ersten Stunde gingen fast leer aus – sie erhielten ein T-Shirt.

Neben einer fairen Gleichbehandlung aller Geldgeber ist auch der rechtliche Rahmen durch die Finanzmarktaufsicht entscheidend. Die Zukunft der Schwarm-Finanzierung in der Schweiz wird im neuen Finanzdienstleistungs- und im Finanzinstitutsgesetz geschrieben.

GELD- UND KAPITALMÄRKTE

Schweiz (10-j.)



	Schluss 2015	Schluss 22.03.	Schluss 23.03.
--	-----------------	-------------------	-------------------

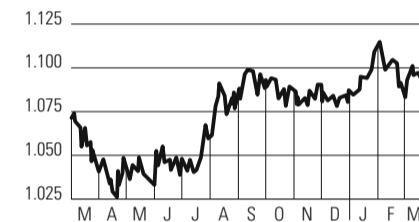
Bond-Indizes (3 Monate, Vortag)			
Swiss-Bond-Index (SIX)	134.46	137.41	137.38
Repo-Index (Raiff.)	148.34	152.74	152.72
Liquid-Swiss-I. (CS)	170.23	173.60	173.62

Geldmarkt (3 Monate, Vortag)			
Franken-Libor	-0.7560	-0.7312	-0.7332
Euro-Libor	-0.1279	-0.2486	-0.2494
Dollar-Libor	0.6127	0.6246	0.6284
Yen-Libor	0.0829	-0.0113	-0.0070

Kapitalmarkt (10-jährige Staatsanleihen)			
Schweiz	-0.07%	-0.31%	-0.30%
Deutschland	0.62%	0.21%	0.22%
Grossbritannien	1.99%	1.45%	1.48%
USA	2.31%	1.89%	1.92%
Japan	0.26%	-0.10%	-0.11%

DEVISENMÄRKTE

Euro in Franken



	Schluss (22.23 Uhr)	Schluss 22.03.	Schluss 23.03.	% 23.03.	absolut 23.03.
--	------------------------	-------------------	-------------------	-------------	-------------------

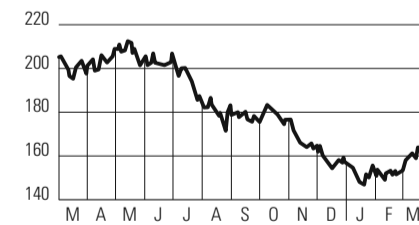
Franken					
in Euro	0.9166	0.9170	0.04	0.0004	
in Pfund	0.7231	0.7262	0.42	0.0031	
in Dollar	1.0281	1.0252	-0.29	-0.0030	
in Yen	115.51	115.19	-0.28	-0.3210	

Euro					
in Franken	1.0910	1.0906	-0.04	-0.0005	
in Pfund	0.7890	0.7920	0.38	0.0030	
in Dollar	1.1217	1.1180	-0.33	-0.0037	
in Yen	126.02	125.62	-0.32	-0.4028	

Dollar					
in Franken	0.9730	0.9755	0.26	0.0025	
in Euro	0.8915	0.8945	0.33	0.0030	
in Pfund	0.7034	0.7084	0.71	0.0050	
in Yen	112.32	112.36	0.03	0.0370	

ROHWARENMÄRKTE

Bloomberg Commodity Index



	Schluss (22.23 Uhr)	Schluss 22.03.	Schluss 23.03.	% abs.	abs.
--	------------------------	-------------------	-------------------	-----------	------

Energie					
Erdöl ICE, Brent, \$/Barrel	41.58	40.54	-2.50	-1.04	
Erdöl ICE, WTI, \$/Barrel	41.16	39.78	-3.35	-1.38	
Erdgas Nymex, \$/mmBtu	1.8630	1.7890	-3.97	-0.07	

Edelmetalle					
Gold Comex, \$/oz.	1248.60	1220.10	-2.28	-28.50	
Silber UBS, \$/oz.	15.86	15.22	-4.04	-0.64	
Platin UBS, \$/oz.	993.00	959.50	-3.37	-33.50	
Palladium UBS, \$/oz.	605.50	582.50	-3.80	-23.00	

Industriemetalle					
Kupfer Grade A, LME, \$/t	5069.75	5060.25	-0.19	-9.50	
Aluminium hg, LME, \$/t	1480.50	1479.75	-0.05	-0.75	
Nickel LME, \$/t	8647.50	8622.50	-0.29	-25.00	

Agrargüter					
Weizen CBOT, \$/bu	466.75	463.75	-0.64	-3.00	
Kakao Liffe, £/t	2235.00	2202.00	-1.48	-33.00	
Kaffee Liffe, \$/t	1508.00	1515.00	0.46	7.00	
Zucker Nr.11, CSCE, €/lb	16.60	16.75	0.90	0.15	
Orangensaft ICE, €/lb	132.40	135.75	2.53	3.35	
Sojabohnen CBOT, \$/bu	910.25	906.50	-0.41	-3.75	
Baumwolle ICE-US, €/lb	58.39	58.39	0.00	0.00	